

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 11 (1902)  
**Heft:** 4

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 25. Januar 1902.

Bâle, le 25 Janvier 1902.

Erscheint  
Samstags.

Paraissant  
le Samedi.

Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Insätze:

7 Cts. per 1 spätige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

# Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

A. BRUGMANN, Mün.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11<sup>me</sup> Année

\* № 4. \*

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Auswüchse im modernen Zeitungswesen.

Unter diesem Titel bringt „Der Zeitungsverlag“, herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger in Hannover, in seiner Nummer vom 14. Dezember 1901 folgende, sehr interessante Abhandlung, die in mehrfacher Beziehung das bestätigt, was wir schon dudzund und aber dudzund mal hervorgehoben und beleuchtet haben. Der Artikel betrifft zwar nur deutsche Verhältnisse, er wird aber gerade dadurch um so interessanter, weil von dem von den Schweizer Hoteliers verausgabten Geld für Reklame wohl verhältnismässig der grösste Teil nach Deutschland geht. Wir entnehmen dem Artikel folgendes:

„Die Entwicklung des deutschen Zeitungswesens, wie sie sich in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen hat, weist eine Reihe tief bedauerlicher Züge auf, die unserer Presse von heute eine ganz merkwürdige Physiognomie verleihen. Es ist in diesen Blättern schon mehrfach trefflich auf eine Reihe krankhafter Erscheinungen hingewiesen worden, die, zusammengestellt, ein ungemein interessantes, aber ebenso tragikwertiges, pathologisches Bild zeigen. Es sei mir gestattet, an dieser Stelle gleichfalls einen Beitrag zu der Krankheitsgeschichte der modernen Presse zu liefern, wobei ich hoffe, dass durch eine rückhaltslose offene Aussprache eine Besserung erzielt werden kann, ein Grundsatz, dem Sie seit Bestehen Ihrer hochangesehenen Zeitschrift stets gehuldigt haben.“

Krankheiten können nach einem alten medizinischen Spruch nur geheilt werden, wenn man offen von ihnen spricht. Jede Verheimlichung und jede Verschleierung ist nur von Schaden. Eine Reihe von sehr bedenklichen Symptomen, wie die politische Charakterlosigkeit, die Sensationslust, auf Kosten des guten Geschmacks und der gediegenen Belehrung, die grosse Hast an Stelle von Gründlichkeit und andere Fehler, die einen Zweig unserer modernen deutschen Pressezeugnisse charakterisieren, sind allbekannt.

Dass diese Presse durch ihr geistiges Eunuchentum geradezu unberechenbaren Schaden stiftet für die geistige Bildung des deutschen Volkes, das doch im grossen und ganzen auf die Presse als Hauptbildungsmittel angewiesen ist, ist an und für sich beklagenswert. Noch bedauerlicher aber ist es, dass diese Pressfabrikanten auch der gelegenen Presse durch alle Mittel der Reklame und selbst des unlauteren Wettbewerbs den Boden zu untergraben suchen. Ein beliebtes Mittel hierzu ist das stetige, aufdringliche Gratisverteilen. Jedes derartige neu entstehende Unternehmen setzt sich mit grossem Pomp in Szene. Man macht Reklamen grossen Umfangs, verspricht das Blaue vom Himmel herunter und verschleudert das neue Presserzeugnis, das niemand zulieb und niemand zuleid schreiben will, umsonst an jeden, der es annimmt. Dieses Manöver wird so und so oft wiederholt. Grosse Kapitalien werden dadurch festgelegt, und dann heisst es: „Hilf, was helfen mag!“ um eine Rente zu erzielen und die gepfosten Summen zu retten. Es gibt dankbare Gemüter, die sich dadurch erkenntlich zeigen wollen, dass sie dem Verleger eines solchen Blattes nun thätsächlich durch ein Abonnement entgegenkommen, bis sie sich überzeugt haben, dass die grossen Versprechungen nicht erfüllt werden, und sie zu der Erkenntnis kommen, dass sie lediglich das Objekt einer raffinierten, geschäftlichen Ausbeutung geworden sind. Eines der bedenklichsten Mittel, auf das nicht oft genug hingewiesen werden kann, im

Kampfe dieser modernen Pressverleger gegenüber der ernsthaften politischen Presse ist die Berufung auf die Auflage. Es ist allerdings ein Zeichen von Popularität einer Zeitung, wenn sie in weiteren Volksschichten Leser und Anhänger dauernd erhält. Aber es ist noch kein untrügliches Zeichen für ihre Güte und für ihre kulturelle, in Betracht kommende Wirksamkeit, beides schliesst sich ja gegenseitig nicht aus. Ebensowenig wie man das Bild eines Malers nach der Grösse der Leinwand beurteilen wird, wird ein vernünftig denkender Mensch eine Zeitung allein nach dem Masse ihrer Verbreitung einschätzen. Zunächst wäre auch die Frage zu erörtern, welche Volkskreise zu den Lesern eines Blattes gehören. Man weiß, dass das geistige Proletariat heutzutage mit Sensationen nicht genug gefüttert werden kann, und es ist eine stets wiederkehrende Klage der sozialdemokratischen Presse, dass die Arbeiterschaft ihr so wenig Liebe entgegenbringt. Eine Grossstadt hat einen guten Boden für sensationelle, unästhetische, womöglich durch grässliche Illustrationen noch verunstaltete Blätter.

Was Wunder, dass das Leser-Publikum, zumal da derartige Organe halb verschwendet, täglich wächst! Das ist eine Entwicklung, die, wenn wir an dem gesunden Geist des deutschen Volkes nicht verzweifeln wollen, hoffentlich bald überwunden sein wird. Es hat den Anschein, als ob die Herausgeber solcher Zeitungen stets selbst fühlten, dass ihr Kartonhaus vom geringsten Windstoß zusammengeknickt wird. Denn nur aus dieser Furcht erklären sich die ungeheurelichen Anstrengungen, die gemacht werden, um den Unternehmungen einen Bestand zu sichern. Und hier gehört zu den beliebten Mitteln das Pochen auf die Auflage. Wie es damit steht, ist oben bereits ausführlich worden. Mit der Auflage wird nun nicht nur bei Privat-Inserenten, sondern auch hauptsächlich bei amtlichen Stellen und Behörden ein Feldzug gegen die älteren Blätter unternommen. Man stützt sich auf die Zahl und will damit einen Beweis erbringen. Man verschweigt vollkommen, welche Schichten des Volkes zu den Lesern des Blattes gehören. Man verschweigt, dass die Blätter oft von Vierteljahr zu Vierteljahr wochenweise und noch länger verschickt werden. Man verschweigt dem Inserenten gegenüber, dass das Publikum, an das sich solche Blätter in der Regel wenden, nicht sehr kaufähig ist, und man will den Behörden weismachen, dass ihre amtlichen Bekanntmachungen nur durch sie in die weitesten Kreise dringen. Um für die Zahlen auch einen „unwiderrücklichen“ Beweis zu erbringen, lässt man die „Auflage amtlich beglaubigen“. Darüber nun einmal ein offenes Wort!

Die Auflage wird in der Regel entweder von sogenannten vereidigten Bücherrevisoren oder durch Notare beglaubigt. Also von Stellen, die, wie jeder Fachmann weiß, gar nicht in der Lage sind, selbst bei grösster Gewissenhaftigkeit eine derartige Beglaubigung vorzunehmen. Es liegt uns nichts fern, als den guten Glauben und die Integrität solcher Stellen anzuzweifeln zu wollen. Aber wir möchten die Behauptung aufstellen und beweisen, dass die Beglaubigung der Auflage einer Zeitung eine sehr problematische Sache ist. Zunächst muss konstatiert werden, dass das muss selbst einem Laien einleuchten, dass die Auflage eine sehr veränderliche Grösse ist. Die Auflage, die bestätigt wird, könnte zum mindesten doch nur für den Tag bestätigt werden. Die Bestätigung, dass ein Blatt eine Auflage von, sagen wir 50 000 Exemplaren habe, müsste den Beweis in sich schliessen, dass das Blatt diese Auflage nicht nur an einem gewissen Zeitpunkt erreicht hat, sondern dass diese Auflage dauernd und anhaltend ist, und ferner den Beweis, dass

sämtliche Abonnenten auch das Abonnement bezahlt haben. Eine solche Bestätigung der Auflage erfordert deshalb doch eine längere Beobachtungszeit und ferner eine genaue, auch in die Vergangenheit zurückgreifende Prüfung der Bücher. Es ist nichts leichter, als bei Blättern dieser Art die Auflage durch allerhand Mittel künstlich zu steigern. Wenn eine umfangreiche Gratisverteilung vorausgegangen ist, pflügen, wie der Fachaussdruck lautet, so und sogenannte „hängen“ zu bleiben. Das können z. B. Leser sein, die einen sensationellen Roman zu lesen angefangen haben und den Ausgang nicht veräussern möchten, u. a. m. Wird die Bestätigung nach einem solchen Manöver vorgenommen, so hat sie ein anderes Ergebnis als vielleicht vier Wochen vorher oder vier Wochen später. Das Rezept, die Auflage amtlich beglaubigen, bzw. notariell beurkunden zu lassen, kommt besonders gegen Jahreschluss in Anwendung, also zu einer Zeit, wo die meisten Grossinserenten ihren Abschluss mit ihren Zeitungen zu machen pflegen und die Behörden die amtlichen Insertionsorgane für das kommende Jahr zu bestimmen haben. In der Beurkundung der konstatierten Auflage heisst es in der Regel, dass die betreffende Amtsperson dem Druck einer Zeitung von A bis Z bewohnte, dass diese Nummer in der und der Auflage gedruckt wurde. Geht die Beurkundung ausserdem auf weitere Details ein, so wird vielleicht noch erwähnt, dass Einsichtnahme in die Abonnements-, bzw. Versendungslisten, event. auch noch in die Kassabücher u. s. w. genommen und Stichproben zur Prüfung ihrer Richtigkeit gemacht wurden.

Durch dieses Verfahren wird dem Schwindel Thür und Thor geöffnet. Kein reeller verdigter Bücherrevisor, kein reeller öffentlicher Notar, der mit klarem Blick sofort herausfindet, was der Zweck dieser Massnahme ist, wird eine solche Beurkundung mit gutem Gewissen aussstellen können. Denn soviel Zeit, als diese Beurkundungen erfordern würden, wenn sie wirklich richtig und unanfechtbar gemacht werden sollen, kann er ohne Vernachlässigung seines Amtes nicht aufwenden. Es müsste doch jeder einzelne Vorgang bis in das kleinste Detail verfolgt werden. Es müsste geprüft werden, ob jeder notierte Abonnent auch tatsächlich vorhanden ist, ob er sein Abonnement bezahlt hat oder ob sein Abonnement auf Verlust gebucht ist u. s. w. Es ist ferner zu beachten, dass die Beurkundung nur für eine bestimmte, ganz genau bezeichnete Nummer lautet, deren Auflage ganz willkürlich für den Zweck der Beurkundung bemessen werden kann. Für jede weiter erscheinende Nummer ist sie nicht mehr zutreffend und es ist ein ganz unstatthaftes Gebaren, sich auf solche „amtliche Beurkundungen“ noch nach Jahresfrist berufen zu wollen. In vielen Fällen wird die amtliche Beurkundung der Auflage zur Täuschung des Publikums nutzbar gemacht, wenn auch der einsichtsvolle Teil desselben weiss, was er davon zu halten hat.

Es ist eine oft konstatierte Thatsache, dass in Bezug auf die Angabe über Auflage von wenig soliden Zeitungen viel gesündigt wird. Häufig werden Fälle konstatiert, dass sich Zeitungen viele Tausende von Prospekten, die einer bestimmten Nummer beigelegt werden sollen, mehr liefern liessen, als sie für ihre gesamte Auflage benötigen. Der Auftraggeber, dem tausende solcher Prospekte mehr abverlangt werden, als die Auflage der Zeitung beträgt, ist doppelt geschädigt, da er ausser den Kosten für Druck und Papier für die überzähligen gelieferten Exemplare, die einfach zur Makulator geworfen werden, auch noch die Beilagegebühr für die unrichtige Angabe der zu hohen Auflage bezahlen muss.

Reuleaux hat einst über die deutschen Waren auf der Weltausstellung in Philadelphia das Urteil gefällt „billig und schlecht“. Jeder-

mann weiss heutzutage, dass die deutsche Industrie dieses Urteil nicht mehr verdient. Die deutsche Industrie hat in richtiger Erkenntnis ihrer Aufgabe auch nach der Seite der Gediegenheit und Solidität ihrer Waren hin die grössten Fortschritte gemacht. Was der Gelehrte damals von der deutschen Industrie gesagt hat, gilt heute aber noch für die moderne Entwicklung der deutschen Presse, und es ist bezeichnend, dass das Wetttrennen um die Auflage nur in Deutschland in so üppiger Weise sich entfaltet hat. In anderen Ländern kennt man derartiges nicht in dem Umfang wie bei uns oder gar nicht. Man pflegt auch in Deutschland auf anderen Gebieten eine derartige Statistik nicht an die grosse Glocke zu hängen.

Endlich sei noch erwähnt, und wir möchten gerade die Behörden darauf hinweisen, dass selbst eine künstlich emporgetriebene Auflage einer Zeitung keinen Massstab für ihre Bedeutung als Publikationsorgan besitzt. Die Auflage einer Zeitung lässt auch noch keine hinreichenden Schlüsse auf die Leserzahl überhaupt zu. Man denkt nur daran, welche Nachfrage in öffentlichen Lokalen nach grösseren ernsthaften Zeitungen ist, wo oft ein Exemplar durch viele hundert Hände geht. Ferner ist es wie oben schon kurz angegedeutet, besonders für die amtliche Insertion von Bedeutung, welche Schichten des Publikums eine Zeitung lesen. Es ist z. B. einleuchtend, dass die Ausschreibung einer neuen Reichsanleihe, eines Bankprospektes, einer Subhastation, des Verkaufs wertvoller Immobilien, hauptsächlich für kapitalkräftige, kaufähige Kreise bestimmt ist. Das Vorlesungsverzeichnis einer Universität dürfte gleichfalls nur in Kreisen von Interesse sein, die mit diesem Institut in Berührung stehen u. s. w.

Viel wichtiger als die Auflage selbst, ist also die Abwägung des Leserkreises. Man wird auch in Berücksichtigung ziehen müssen, dass das Lesepublikum sehr konservativ ist und beispielsweise Anzeigen stets dort zu suchen pflegt, wo es seit vielen Jahren dieselben zu finden gewohnt war.

Aus allen diesen Gründen können z. B. die Behörden bei der Auswahl der Organe zur amtlichen Insertion nicht vorsichtig genug sein,

wenn an sie der Versucher in Gestalt von amtlich beglaubigten oder notariell beurkundeten Auflagen herantritt.

→\*→

## La Marche des Vins dans un Menu.

A la maîtresse de maison la souveraineté de la cuisine et la direction suprême de l'intérieur; mais, au maître, comme une rigoureuse obligation, la surveillance de la cave et le devoir absolu d'indiquer, sur les menus, la marche des bons crus qu'elle renferme.

Pourtant, la cuisine et la cave sont trop intimement liées pour dispenser le praticien de l'étude des vins et lui permettre, à l'occasion, d'en opérer le classement, bien que, en principe, son rôle n'ait à s'exercer que du potage — prologue — au dessert — conclusion —, sans qu'il ait à se préoccuper du choix des vins d'accompagnement: et pourtant, il y a là une chose capitale dont il doit s'inquiéter, car tel mets ne l'atteindra véritablement tout son relief que s'il est appuyé par un cru choisi, dont le bouquet spécial en fera ressortir, dans toute son intensité, l'harmonieuse saveur.

Si les mets bien rendus, impeccamment dressés et servis selon les règles, sont l'honneur d'un grand repas, les vins en sont l'âme et la joie; et ces deux grands facteurs, établis l'un sur l'autre, chantant — en un symphonique duo — la gloire de l'artiste exécutant et la générosité de l'harmonieuse saveur. Or, avoir une bonne cave et de bons vins est bien; les faire dégust

ter à ses amis est une joie et un orgueil, mais il est d'une urgence absolue d'en combiner le service et d'en coordonner la marche avec celle des mets, de faire ressortir au suprême degré la saveur des uns par le bouquet des autres, de les faire apparaître en un *crescendo* harmonieux, à la température qui leur convient et dans un cadre digne d'eux, sur la scène merveilleuse qu'est une table bien ordonnée, et en les classant dans une gamme dont chaque note soit une saveur et une vibration de couleurs, donnant au goût et à l'œil une impression différente toujours plus sensible.

J'ai consulté les plus fameux gastronomes modernes et les gourmets les plus réputés sur le dispositif classique des vins dans un menu de grand style, et tous admettent que l'on doit: 1<sup>er</sup> se garder d'un exclusivisme (trop absolu); 2<sup>e</sup> observer comme un principe formel le douzième et le treizième aphorisme de Brillat-Savarin; 3<sup>e</sup> abandonner le mode de transvasement du vin, même de deuxième marque, dans les carafes de cristal, estimant que le prosaïsme des bouteilles est largement racheté si elles se drapent d'un respectable manteau de poussière, et jugeant ce passage d'un flacon dans un autre absolument inutile. Tous, enfin, fixent ainsi, à peu de chose près, l'ordre et la marche des vins.

\* \* \*

Au Madère ambré, au Marsala sicilien et au Xérès espagnol, fourriers du bataillon, revient la mission de faire ressortir lasaveur des «consommés» diversément garnis, et le velouté des Crèmes de volaille à la Sultane et à la Chevreuse, d'affirmer le fonds des Potages de gibiers à la Saint-Hubert, et d'atténuer la note relevée des Bisques ou des Soupes à la Tortue.

Au tour de l'escadron voltigeant des hors-d'œuvre circulent le Chablis, que Rabelais aimait, les Graves, Pouilly, Meursault, sans oublier, jamais le Montrachet (l'Yquem bourguignon); tandis que les chairs roses ou blanches du saumon et du turbot, les Pompadours et les Turbans de filets de sole à la Joinville et à la Maréchale, s'accompagnent des Hauts-Barsac, Latour-Blanche et du plus noble des Sauternes.

De l'apparition des robustes pièces de relevés, telles que: Aloya à la Charolaise et à la Richelieu, Filet de boeuf à l'ambassadrice et à la Frascati, Dindes à la Godard et à la Montorgueil, et venaisons diverses; jusqu'à l'épuisement de la série des entrées volantes et entrées chaudes de volaille, boucherie, gibier ou mixtes, ce sont: les Saint-Estèphe, Léoville, Gruaud-Larose, et le légendaire vin d'Aquitaine: le Saint-Emilion célébré par Ausone et, entre tous, par Louis XIV.

Aux entrées froides: Aspics et Suprêmes, Pains et Mousses divers, Serrins et Mâdaillons, viennent les gloires des côtes de Beaune: le léger Volnay, le Corton chanté par le marquis de Cussy; le Pommard qui, longtemps, figura aux festins du sacre des rois de France, et parfois aussi, le Juranson, qui alimenta le bûcheron du roi de la poule au pot.

A l'instant des Marquises, Spoons, Granits, Punchs et Sorbets neigeux se montre le grand Château d'Yquem, le Roi de Vins et le Vin des Rois, celui que les amateurs dénomment l'extra-vagance du parfai.

Quand les rotis font leur entrée, c'est la minute solennelle, celle où les gourmets se recueillent et font appel à toutes leurs facultés dégustatrices. Alors apparaissent ces gloires éternelles de la Bourgogne qui, jadis, faisaient s'intituler ses dues: Seigneurs immédiats des meilleurs vins de la chrétienté, et les plus beaux joyaux de la couronne du Médoc.

D'un côté s'avancent le Clos de Vougeot, dont le nom est inseparable de celui de l'abbé de Cîteaux, devant lequel un colonel abaisse son épée et que saluent les vibrations de la sonnerie. Aux champs, les clairons de son régiment; le Chamberlin pourpré, suprême consolation de Napoléon à Sainte-Hélène, puis le Romane, le Musigny et le Richebourg.

De l'autre côté se présentent le Château Lafite, le Château Margaux et le Château Latour, que le prince de Talleyrand appelaient les vrais auxiliaires de la diplomatie, incomparable triologie, dont Bertall écrit la longue histoire.

Alors, il y a dans l'air de belliqueux par-

fums de truffes, de subtils arômes de fins gi-

biers et de puissantes émanations de venaison;

aux fins gibiers, les grands bordeaux; aux

pièces truffées, les fiers bourgognes et, devant la

venaison, tous accusent leur transcendance dans une triomphante égalité.

Quand sonne l'assaut des Buissons de

crustacés et des pièces froides de second rôle,

les bouteilles à long col déversent, dans les

coupes teintées d'émeraude, le Johannisbein et le Rudesheimer que les vieux burgavaux affectionnaient jadis; et l'éventrement des pâtes de canard et de mauviettes, et le démantèlement des citadelles de foie gras se saluent par des libations de Haut-Brion, de Côtes Rôties, d'Hermitage et de Saint-Péray mousseux. C'est alors que, classiquement, apparaît, en ouragan, le général en chef de cette armée des grands vins de France, le Champagne casqué d'or et d'argent et de sa mousse naît l'épanouissement des faces, la floraison des sourires, la joie de vivre.

Aux légumes, retour discret du Sauterne; avec le fromage — biscuits des ivrognes — quelque bonne marque rouge, et, enfin, commence le service des dames, le défilé des ménageries exquises que créèrent pour elles l'entrepreneur, le pâtissier et le confiseur; tandis que circulent le Tokay liquoreux dont le grand Frédéric abusa trop, le Frontignan, le Lunel et les Rivesaltes pyrénnées à fragrance de muscat; le Malaga, dont s'honore l'Andalousie, et le Rancio, dont la Navarre est fière; le proverbial Alicante et le Malvoisie grec, et, parfois, couronnement suprême, quelques gouttes du divin Lacrima Christi.

Et ce défilé de gloires oenophiles est un enchantement pour les convives: cette énumération de dates illustres et de titres sonores, tous appuyés sur d'autheutiques quartiers de noblesse, une fierté pour l'amphithéâtre; cette dégustation savante et graduée des grands vins de notre sol, qui rient et braillent, miroitent et scintillent avec des fulgurances de rubis et des reflets de topaze, une joie pour tous.

**Kleine Chronik.**

Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.

**Baden-Baden.** Zum Nachfolger des Herrn Kur-

direktors Hermann Weber wurde Herr Graf Vitzthum, früherer Präsident des Casinos zum Kursdirektor der Stadt Baden-Baden gewählt.

**Platus-Kulm.** An Stelle des Krankheitshalber zurückgetretenen Herrn A. C. Garri von Ragaz wurde als Hoteldirektor auf Platus-Kulm Herr Christian Fossi von Zuoz (Engadin) gewählt, zur Zeit im Hôtel des Palmiers, Nizza.

**Ragaz.** Das Hotel Tamina, bisheriger Besitzer Herr G. Jäkle, ist durch Kauf an Herrn E. Wethli-Amberger aus Zürich übergegangen. Das Hotel, modern eingerichtet, wird vom neuen Besitzer in gleicher Weise weiter betrieben.

**Wallis.** In Meiden im Turtmannthal ist das Hotel des Herrn Steiner gänzlich abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Das Hotel war von seinem Besitzer, Herrn Karl Steiner von Leuk, auch im Winter bewohnt.

**Christiana.** Herr Hermann Schlenk, bishünger Direktor des Grand Hôtel (A.-G.) ist von seiner Stelle zurückgetreten und ab 1. Februar nächstthin das Hotel „Englischer Hof“ in Frankfurt. M. eine genaue Rechnung zu übernehmen. A. dessen Nachfolger wurde Herr Rudolf Lotz aus Wiesbaden ernannt.

**Projekt der elektrischen Eisenbahn Bellinzona-Misox.** Das Initiativkomitee für eine elektrische Eisenbahn Bellinzona-Misox stellt das Bedürfen, dass der Kanton Tessin sich auf dem Unternehmen mit einer Subvention von 200,000 Fr. in Prioritätsreihen beteilige. Davon sind 532,000 Fr. bestimmt, dass die Gemeinden des Misoxtales gezeichnet, 1,300,000 Fr. beträgt die Aktienzeichnung im Volke. Der Kanton Graubünden wird sich mit 600,000 Fr. beteiligen.

**Die telefonische Verbindung zwischen Mailand und Paris.** Wurde vor kurzem eröffnet. Es bestehen weitere Projekte für telefonische Verbindungen Mailands mit Wien und Berlin. Da München bereits mit Berlin verbunden ist, so würde es sich für die Linie Mailand-Berlin nur um die Verbindung mit München handeln. Die grösste Schwierigkeit besteht in Italien selber, weil hier der wertvolle Bronzedrahrt der Fernsprechleitungen häufig gestohlen wird. Zwischen Mailand und Bovisnia wurde er bereits 14 Meter gestohlen! In der römischen Gegend sind die Leitungen, die zwischen dem Norden und Süden verlaufen, die Diene so über den Bronzedrahrt erhöht, dass man ihn wahrscheinlich durch Eisendraht ersetzen muss, der aber die telefonische Verständigung nur auf kurze Strecken ermöglicht.

**Bern.** Das seit 42 Jahren von der Familie Steffen betriebene Hotel zum Storch geht auf 15. März nächsthin zweitweise an Herrn Kommermann-Buol vom Bad Deutenberg bei Bern über. Der jetzige Inhaber, Herr Eduard Steffen-Künzle, verlässt das Geschäft, um sich an dem Etablissement seines Schwiegervaters sel. in Murgenthal zu beteiligen.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Vom 1. Jan. bis 7. Januar in Davos: Schweiz: Deutschen 388, Engländer 388, Schweizer 307, Franzosen 232, Holländer 131, Belgier 51, Russen 192, Österreicher 76, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 127, Dinen, Schweden, Norweger 22, Amerikaner 30, Angehörige anderer Nationalitäten 39, Total 2428.

**Riviera.** Am Neujahr wurde eine elektrische Strassenbahn zwischen Ventimiglia und Bordighera eröffnet. Sie soll nach Westen bis hin zu Monte Carlo, nach Osten bis hin zu San Remo verlängert werden und den Lokalverkehr der Eisenbahn mit ihren lästigen Fahrtunterbrechungen in der Grenz- und Zollstation Ventimiglia unabhängig machen.

**Die Lage der Hoteliers in Bulgarien.** Wir entnehmen einer bulgarischen Fachblätter folgendes: Die Geschäftsführerlassen in Bulgarien spalten sich derart schlecht zu dass es gebeten erscheint, nicht mehr länger hier zu verweilen, denn für einen tüchtigen Hotelier ist hier seit den letzten zwei Jahren das Arbeitsfeld immer kleiner geworden, der Fremdenverkehr ist gleich Null und für die einheimischen Gäste ist es schade, eine tüchtige Kraft zu verbrauchen.

**Der Briefpostverkehr der Schweiz** hat sich seit 1855 verdoppelt vergrößert. Im genannten Jahr wurden 15,8 Millionen Briefe, im Jahre 1900 dagegen 17,7 Millionen befördert. Die Zähmung war besonders gross im letzten Jahrzehnt, indem 1890 die Zahl der beförderten Briefe noch 96,8 Millionen betrug. Im Postkartenverkehr weist das abgelaufene Jahrzehnt verhältnismässig eine noch grössere Steigerung auf. Die Zahl der Postkarten betrug 1890: 12,9 Millionen, 1895: 14, 1898: 24, 1899: 33,7 und 1900: 39,9 Millionen Stück. Die Zunahme der letzten drei Jahre ruht namentlich von den Ansichtspostkarten her.

**Tessin.** Der Staatrat dieses Kantons beantragt dem Grossen Rat die Bewilligung einer Subvention von anderthalb Millionen Franken zu Gunsten der projektierten Verbindungsbahn vom Gotthard zum Simplon; es handelt sich hierbei um eine Linie, die dem rechten Ufer des Langensees folgend, Locarno mit Chiavari verbindet, ab wo sie dann streckenweise die Linie von Locarno nach Piombino erreicht, wo die grosse, bei Domò d'Ossola beginnende Zufahrtslinie zum Simplon ausmündet. Die Tessiner werden mittels dieser Linie direkte Verbindung mit der französischen Schweiz erlangen, denn die Entfernung zwischen Bellinzona und Lausanne wird um 82 km verkürzt.

**San Remo.** Der Fremdenverkehrsverein hat beschlossen, Interesse des kleinen benachbarten Koloristischen Kunsthauses zu bauen. Die Stadt San Remo gibt Grund und Boden dazu umsonst her. Für den Bau sollen 1, 250.000 in Aktien aufgebracht werden. Der Bau soll einstöckig, mit einer mittleren Erhöhung für ein Klublokal werden. Die anderen Räumlichkeiten bestehen aus einem Konzertsaal für 700 Personen, einem Lesesaal, einem Rauchzimmers mit Billard und Restaurantslokaliäten mit grosser Veranda. Für das Baupläne ist eine Konkurrenz eröffnet, zu welchen die Entwürfe bis Ende Februar 1902 bei der oben genannten Gesellschaft, via Vittorio Emanuele, San Remo, eingereicht werden müssen.

**Tunis-Oran-Express.** Dem französischen Minister der öffentlichen Arbeiten wurde der Plan zur Errichtung eines neuen Schnellzuges, des Tunis-Oran-Expresszuges zur Prüfung unterbreitet. Dieser Luxuszug soll vorläufig einmal der Woche von den beiden Endpunkten abgespannen werden. Seine Fahrten sind von Tunis bis Wazidzé, gegen Ende Mai wieder eingestellt. Man hofft, dass diese Neuerung nicht nur von den Einwohnern Algeriens, sondern auch von vielen Touristen und Vergnügungsreisenden mit Befriedigung begrüßt wird, die Algerien und Tunis besuchen, und das um so mehr, als der neue Zug das Bindeglied für eine Rundreise mit Hinfahrt über Südfrankreich und die Riviera bildet.

**Die telefonische Verbindung zwischen Mailand und Paris.** Wurde vor kurzem eröffnet. Es bestehen weitere Projekte für telefonische Verbindungen Mailands mit Wien und Berlin. Da München bereits mit Berlin verbunden ist, so würde es sich für die Linie Mailand-Berlin nur um die Verbindung mit München handeln. Die grösste Schwierigkeit besteht in Italien selber, weil hier der wertvolle Bronzedrahrt der Fernsprechleitungen häufig gestohlen wird. Zwischen Mailand und Bovisnia wurde er bereits 14 Meter gestohlen! In der römischen Gegend sind die Leitungen, die zwischen dem Norden und Süden verlaufen, die Diene so über den Bronzedrahrt erhöht, dass man ihn wahrscheinlich durch Eisendraht ersetzen muss, der aber die telefonische Verständigung nur auf kurze Strecken ermöglicht.

**Arth-Rigi-Bahn.** Betriebseinnahmen pro 1900 und 1901:

	Beförderte Personen	Gesamtbauhöhen
1900	1901	1900
Januar	3972	2800
Februar	2872	3091
März	2672	1749,52
April	3314	3596
Mai	5325	6056
Juni	12290	9944
Juli	18378	16533
August	21251	20520
September	5982	8944
Oktober	5198	4538
November	2759	2502
Dezember	2813	2763

Definitiv Jan.-Oktbr. 84135 78894 342777,74 299185,14

Approx. Jan. bis Dez. 89385 84161 55289,74 307391,04

Die klein gedruckten Zahlen sind approximativ.

**Rät'sche Bahn.** Durch Schlussnahme des Grossen Rates des Kantons Graubünden vom 30. Mai 1899 ist der kleine Rat dieses Kantons ermächtigt worden, der Rät'schen Bahn die nötigen Mittel zum Bau der Linien Thusis-St. Moritz und Reichenau-Zanz, soweit diese Mittel nicht durch das neue Aktienkapital I. und II. Ranges beschafft werden sollen, und ebensoviel zur Konversion ihres bisherigen Obligationenstockes. Hypothekar ist eine billigeren Sicherheit gesucht zu liefern, in der Meinung, dass die Rät'sche Bahn dem Kanton Graubünden für die ihm daraus erwachsende Forderung an die Bahngesellschaft eine Hypothek auf die zur Zeit im Betrieb und im Bau befindlichen Linien der Rät'schen Bahn bestellen wird. In Ausführung dieses Beschlusses nimmt die Regierung des Kantons Graubünden ein Staatsanleihe von 21 Millionen Fr. auf, dessen Zinsfuß auf 3% angesetzt ist. Die Rückzahlung erfolgt auf 31. März 1922; der Kanton Graubünden soll das Recht, das Anleihe vom Jahre 1912 an auf 6 Monate zu holen, von dem Anleihe von 1901 auf 21 Millionen, haben, die Graubündner Kantonalbank, die Eidg. Bank A.-G. und die Union financière de Genève die erste Serie von 12 Millionen fest übernommen und sie legen diese nächste Dienstag, den 21. Januar, zur öffentlichen Subscription auf. Der Subscriptionspreis ist auf 98% festgesetzt. (Engadin Express).



Genève. L'Hôtel de Russie et Continental vient d'être acheté par Monsieur V. Ermens, depuis 7 ans directeur de l'Hôtel des Bergues à Genève. Reprise le 15 février.

**Glion-Naye.** En 1901 les recettes du chemin de fer de Glion-Naye ont été de 202.245 francs. Ce chiffre, le plus élevé depuis l'ouverture de la ligne en 1892, est de 12.167 francs supérieur à celui de 1900.

**Genève.** Sont descendus dans les Hôtels et Pensions de Genève du 15 Janvier 1902: Suisse 2018, Allemagne 595, Angleterre 78, Autriche-Hongrie 91, Etats-Unis Amérique 41, Afrique 4, Australie 1, Belgique 14, Danemark, Suède et Norvège 13, Espagne et Portugal 15, France 1587, Holland 13, Italie 517, Russie 98, Turquie, Grèce, Etats des Balkans 19, Total: 3099. Quinzaine correspondante de 1901: 4890.

**San Remo.** Le programme des fêtes de la saison est arrêté comme suit: 29 janvier, grand bal de bienfaisance; 2. Février, arrivée triomphale du M. Campani; 3. Février, première Grand Corso de Gênes; 8 Février, défilé des Corso et Corsa; 11 Février, troisième et dernier Grand Corso de Gênes, avec bataille de fleurs et confetti; feux d'artifice au môle et illumination électrique de la rue Victor Emmanuel; les 13, 15, 16, 17, 18 et 19 mars, Régates internationales.



Repertoire vom 26. Januar bis 1. Februar 1902.

**Stadt-Theater in Zürich.** Sonntag, nachm.: Sontagskinder. Abends: Die Geisha und der Ritter. Hierauf: Kesa. Montag: Romeo und Julia. Mittwoch: Der Verschwender. Donnerstag: Manru. Freitag: Alt-Heidelberg. Samstag: Über unsere Kraft.

**Pfauentheater in Zürich.** Sonntag: Der Veilchenfresser. Dienstag: Die Heimat.

Hieuza als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

Familienverhältnisse halber ist ein erstklassiges Hotel der Centrale Schweiz abzugeben. Erforderliches Kapital 40—50 Mille.

Offerten befördert die Exp. unter Chiffre H 687 R.

Hotel zu pachten gesucht.

Mittleres Hotel mit 30—50 Fremdenbetten, nachweislich gut rendierend, in der deutschen Schweiz.

Gef. Offerten mit Preisangaben an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 685 R.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke.

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen).

Spezialität für Trockenanlagen.

**SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL**  
Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotel-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.  
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für inserante betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge Speisenzubereitungen-Maschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäusern Stellen-Gesuche und -Offerren

Ameublements sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäusern Stellen-Gesuche und -Offerren

Adressen die Offren d. Bl. unter Chiffre H 695 R.

= DIRECTRICE =

im Hotelfach durchaus tüchtig und erfahren, gut präsentierend, seit mehreren Jahren als solche thätig, wünscht Saison- oder Jahresengagement.

Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 658 R.

62

Zürich 2406

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen).

Spezialität für Trockenanlagen.



# Weinhandlung \* Franz Müller & Cie. \* Schaffhausen

268

Spezialität in garantiert reingehaltenen Schaffhauser Weinen.

\* \* \* Billige und prompte Bedienung. \* \* \*

**H. Koloseus, Aschaffenburg**  
Herdfabrik und Eisengiesserei  
kg. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde  
mit oder ohne Wasserheizung, alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärme- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc. Illustr. Kataloge kostenfrei.

**S. GARBASKY**  
TELEPHON  
Chemiserie de 1<sup>er</sup> ordre  
Atelier und Bureau: Bahnhofstrasse 92  
Magazin: Bahnhofstrasse 90  
Berlin 33/35 Spandauerstrasse

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Catalogue auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kravaten, Unterzeuge, Cravatten etc. in großer Auswahl.



Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb  
Handweberei neuesten Systemen.  
394

**MÜLLER & Co.**  
Langenthal (Bern).

Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfabrik, mit elektro-mechan. Weberei und erhalten genügend Adressen um Verwechslungen mit and. lastendem hier. Geschäft zu vermeiden.

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in

**Hotel-Leinen**

mit und ohne eingewob. Namen

**Passier-Etamines**

für Kaffee, Saucen, Bouillon etc.

**Brautaussteuern**

Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintlicher, Küchen- und Officelicher, Waschservietten, Schürzen etc.

In Wollwirn, Leinen und Baumwolle.

Garant. beste zweckmässige Qualitäten.

Durch Spezial-Einrichtungen 25-35% billiger als Konkurrenz.

Meterweise und fertig vernählt.

Viele gross. Alte und jüngster Handstil jeder Art.

## Bauplätze-Versteigerung

Montag, den 20. Januar 1902, nachmittags von 2 Uhr an, bringen die Unterzeichneten im Hotel Wettstein in St. Moritz eine grössere Anzahl schöne Bauplätze auf öffentliche Versteigerung.

O.F.1850 Ch. 614

Dieselben befinden sich zum Teil in ausgezeichneten, sonnigen und windgeschützten

## Winterlagen von St. Moritz

und eignen sich vorzüglich für Villabauten, Hotels etc.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst:

R. Bavier, St. Moritzerbank | St. Moritz.  
J. Cantieri, Agenturbureau | Dorf.

### MONTREUX.

Pour circonstances de famille on offre

à remettre HOTEL RICHEMONT,  
Avenue du Kursaal, avec 27 pièces et 35 lits de maîtres, plus logement pour preneur et employé. Bail restant à courir 7 ans. Possibilité de prolonger. Prix de renouvel. Fr. 42.000. Facilités de paiement. Adresser offres PERRECHIN, notaire, Montreux.

680 H 327 M

## Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsenen; Spiralfühlstähdrahrt-Matratzen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.

Waschische, Handtücher, Tischtücher, Spiegel, Krankenkutsche. Grosser Vorrat und billige Preise. Illustr. Kataloge gratis und franko.

(Za 1048) 624

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

## Gerant.

Jüngerer Hotelier, Deutsch-Schweizer, verheiratet, ohne Kinder, der immer im Hotelfache thätig war, der vier Sprachen in Wort und Schrift, Hotelbuchführung etc. mächtig, sucht Stelle als Gerant in ein grösseres Etablissement.

Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 615 R.

## Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

## 'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

### Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeois.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul<sup>e</sup> Hélvetique, Genève.

## Hotel-Restaurant Bahnhof

an der Station Konolfingen (Emmenthal), Kreuzung der Bern-Luzern- und der Burgdorf-Thun-Linie, in prächtiger Lage, durch Küche und Keller vorzüglich bekannt, ist infolge Wegzugs des bisherigen Pächters, sofort zu verkaufen ebenso auch zu vermieten.

673 H 286 Y

Das Haus ist vollständig neu gebaut, enthält geräumige und schöne Restaurants- und Speiselokalitäten (Säle), 10 Framenzimmer, Stallungen, Gartenanlagen etc. Für jüngere, erfahrene Fachleute mit bescheidenem Kapital bietet sich hier günstige Gelegenheit zur Begründung einer sicheren Existenz.

Nähere Auskunft bei Notar Leuenberger, Schuplatzgasse 37, Bern.

**Spezialität in Bügelmaschinen**  
mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mühlhausen i. E. Prospekt und Preisliste gratis und franko.

1929

## Kurarzt.

Ein jüngerer, mehrerer Sprachen kundiger, diplomierte Schweizer Arzt, mit guter medizinischer Ausbildung, steht für Kommissionen, Sonderaufgaben und Stellung als Kurarzt. Spezialist auch in der gesamten Hydrotherapie ausgebildet. Prima Referenzen zur Verfügung. Eventuell spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Konditionen unter Chiffre Z. H. 8383 an Rudolf Mosse, Zürich. 574 Za 1265g

## Kochlehring.

Ein junger Mann, der sich in allen Branchen des Hotelbetriebs auszubilden wünscht, sucht auf Oktober Aufnahme als einjähriger Kochlehring.

Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 682 R.

## Hotel-Verkauf.

In zentraler Lage der Stadt Zürich ist ein wirklich gut rentierendes Hotel Verhältnisse halber zu verkaufen. Erforderliche Anzahlung Fr. 150.000.— Offerten unter Chiffre Z. A. 251 an die Annونcenexpedition Rudolf Mosse, Zürich. (Agentur verbeten.) (Za 4198) 644

## Hotel.

Junger, tüchtiger, verheirateter, in der Schweiz und in Geschäftsreisendenkreisen bekannter Oberkellner sucht sofort oder später ein mittleres Hotel zu übernehmen. Vorzugsweise Jahresgeschäft an grossen Plätzen.

Gef. Offerten unter Chiffre Yc 364 an Haasenstein & Vogler, Bern.

## Zu verkaufen:

In einem stark besuchten Luftkurort in Grünblinden ein Hotel mit guter, treuer Clientèle. 60 Fremdenbetten. Grosser Garten und Waldanlagen. Offerten unter Chiffre H. 116 Ch. befördern Haasenstein & Vogler, Chur. 647

## Zu verkaufen.

Ein Pferd, Walach, 6 Jahre alt, dunkelbraun, elegant und doch kräftig gebaut, mit vorzülichem Gang und jeder Garantie, zu annehmbarem Preise. Offerten unter Chiffre H 415 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel.

## Wichtig für jeden Hotelier.

Eben erscheint:  
**GIERKE**, neue preisgekrönte  
**Hotelbuchführung**

Kurzgefasste Anleitung für Hotel- und Wirtschaftsbetriebe.

Elegant gebunden  
franko per Nachnahme  
Fr. 4.—

Bestellungen zu richten an Alfred Arnold, Buchhandlung Lugano. 636

Tüchtige u. geschäftskundige Witwe sucht per sofort oder Frist Jahr kleineres Hotel oder Fremdenpension selbständig zu leiten. Französische Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre H 679 R.

## Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch ganz neuer, solid und stark gebauter

## Hotelfourgon.

Offerten unter Chiffre H. 654 R. an die Exped. d. Bl.

## Für Hotels.

Voiturier, Schweizer, wünscht Beschäftigung für Sommer-Saison mit 4-6 Pferden. Auf Wunsch mit Wagen (Landauer und Viktoria). Offerten beliebt man an

**Jacob Waldibühl,** fermo de l'Hotel St.-Barthélémy, NICE

zu adressieren. 683

## Ia 1895er Waadtländer

werden Verhältnisse halber in Ganzen oder Posten billigst abgegeben. Musterflaschen stehen zu Diensten.

Gef. Offerten unter Chiffre Z. Q. 541 an die Annonenexpedition Rudolf Mosse, Zürich. Z. 84462 694

## MAISON FONDÉE EN 1829.

## SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE

NATIONALE 1860 D'OR

EXTRA DRY

Louis Mauler

MOTIERS - TRAVERS

(Suisse)

DÉPOSÉE

Maison fondée en 1714

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT. 1860 EXPOSITION INTERNATIONALE

Expositions universelles internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENGAGEURS

GRANDEUR DE LA PLATEAU X A PARIS

Maison des hôtels de première classe

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petites Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à London: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à New York: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Berlin: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.

Dépôt à Paris: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C.